



Das erste Digital-Café in St. Moritz – ein voller Erfolg

Ester Mottini

Am Dienstag standen im Alterszentrum Du Lac Studierende der Mittelschulen von Zuoz und Samedan im Einsatz. Sie halfen älteren Menschen bei Problemen mit dem Smartphone oder Laptop.

Ein Klick oder Häkchen am richtigen Ort – und der Bildschirm des Smartphones dreht sich automatisch oder der Laptop läuft wie gewünscht synchron zum iPhone. Freude blitzt in den Augen der Betroffenen auf, wenn sie erzählen, wie die jungen Coaches sie innert Sekunden von einem Ärgernis befreien, das sie zuvor lange beschäftigt hatte.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wie selbstverständlich bezogen die digitalaffinen jungen Leute die älteren Hilfesuchenden in den Lösungsprozess ein, erklärten in einfachen Worten Funktionen an deren Smartphone und leiteten sie Schritt für Schritt an, diese zu nutzen. Eine Gruppe beschäftigte sich beispielsweise mit der SBB-App und lernte damit, den Fahrplan abzufragen, ein Ticket zu lösen oder einen Platz im Zug zu reservieren. Die Interessierten übten das Gelernte so lange, bis sie die Anwendung beherrschten und konnten die Studierenden jederzeit um Hilfe bitten, wenn sie nicht weiterwussten.

Gegenseitiges Interesse

Ein halbes Dutzend Tische, an denen jeweils zwei bis drei Jugendliche sassen, konnten nicht verhindern, dass es für interessierte ältere Personen zu Wartezeiten kam. Die Themen reichten vom Herunterladen einer App über deren Bedienung bis zu Bildschirm- und Spracheinstellungen am Smartphone, dem Versenden von E-Mails oder dem Suchen von Fotos.

Über zwei Stunden zeigten und erklärten die Jungen oder hörten zu, und die Älteren waren voll bei der Sache, obwohl es für sie nicht einfach gewesen sein dürfte, bei diesem Stimmengewirr nicht die Konzentration zu verlieren. Die Seniorinnen und Senioren waren nicht nur von der Leistung der Jungen begeistert, sondern genossen sichtlich auch deren Gesellschaft. Schülerinnen und Schüler wiederum stellten erstaunt fest, dass Dinge in der digitalen Welt, die für sie selbstverständlich waren, für andere vollkommen neu sein konnten. Nicht sie waren nun die Lernenden, sondern Erwachsene, denen sie mit ihrer Kompetenz weiterhelfen konnten.

Von Defiziten und Kompetenzen

In seiner Einleitung stellte Othmar Lässer, Leiter der Beratungsstelle Südbünden von Pro Senectute, erfreut fest, dass sich die Wahrnehmung älterer Menschen in der Öffentlichkeit gewandelt hat: Wurde vor zehn Jahren Alter noch mit Einschränkungen und Defiziten in Verbindung gebracht, liegt heute der Fokus zunehmend auf Fähigkeiten und Stärken: Der «kristallinen

Intelligenz» älterer Menschen stellt er die «fluide» der Jungen gegenüber: Erfahrung hilft im Alter, ein Problem schnell und effektiv zu lösen. Neugier und Entdeckungsfreude wiederum verleiht jungen Menschen eine hohe Kompetenz, neue Wege mit verschiedenen Lösungen zu finden. Kurz gesagt meint «kristalline Intelligenz» eine Lösung für ein Problem zu finden, während «fluide Intelligenz» dafür einen ganzen Baum von Möglichkeiten bereithält.

Gemeinsam in eine digitale Zukunft

Organisiert wurde der Anlass von Nicole Buess von der Gemeinde St. Moritz zusammen mit dem Beirat, der sich um die Belange der älteren Bevölkerung im Ort kümmert, mit Pro Senectute Südbünden, dem Lyceum Zuoz und der Academia in Samedan.

Das Digital-Café fand einhellig Anklang und wird ausser in den Schulferien jeweils am letzten Dienstag im Monat durchgeführt. Das Café ebnet nicht nur älteren Menschen den Weg ins digitale Zeitalter, sondern führt auch die verschiedenen Generationen zusammen. Peter Evans vom Lyceum in Zuoz sieht darin nicht zuletzt eine Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler, die von auswärts kommen, stärker mit dem Engadin und seinen Einheimischen zu verbinden. Die Seniorinnen und Senioren wiederum, die zum Digital-Café gekommen sind, zeigten sich durchs Band der neuen Technologie gegenüber aufgeschlossen und waren bereit, den Umgang damit zu erlernen.



Smartphones, Laptops oder Tablets bereiten den Seniorinnen und Senioren häufig Probleme oder sind zu kompliziert in der Bedienung. In den Digital-Cafés schaffen Schülerinnen und Schüler Abhilfe.

Foto: Ester Mottini